

**NMB** Nouveau Musée Bienne / Neues Museum Biel  
Faubourg du Lac 52 / Seedorstadt 52  
Case postale / Postfach  
2501 Biel / Bienne

032 328 70 30 / 31  
info@nmbienne.ch  
www.nmbienne.ch



## Pressedossier

Texte und Ausstellungsansichten online unter  
[www.nmbiel.ch/informations/presse](http://www.nmbiel.ch/informations/presse)

**NMB**



## 20 Bieler Köpfe

Das NMB Neues Museum Biel in zeigt, in Kooperation mit der Schule für Gestaltung Bern und Biel, 20 bekannte und weniger bekannte Personen aus der Bieler Geschichte, die von angehenden Grafiker:innen, Fotograf:innen, Mediamatiker:innen und Designer:innen für interaktive Medien zum Leben erweckt wurden.

Die Grafen von Fenis / Anna Diebold / Georg-Friedrich Heilmann / Charles Neuhaus / Friedrich Schwab / Ulrich Ochsenbein / Edmund Ketterer / Anna Haller / Robert Walser / Grock (Charles Adrien Wettach) / Ernst Studer / Bertha Fuchser von Allmen (Siegel) / Eduard Lanz / Marguerite Courvoisier-Frey / Familie Sonabend (Simon, Laja, Charles, Sabine) / Lina Beck / Fritz Jucker / Charles Sidney Allanson / Benz Salvisberg / Marc Haldimann

NMB

## Rahmenprogramm

### Vernissage

Do 21.03.2024, 18:30

Begrüssung, anschliessend Apéro

### Sattsehen

Mi 03.04.2024, 12:15

30-minütige Führung durch die Ausstellung «Bieler Köpfe», anschliessend Imbiss.

Preis: Museumseintritt (+ CHF 10.- mit Imbiss)

### Finissage

So 05.05.2024, 15:00-17:00

Diskussion mit den Künstler:innen in der Ausstellung

Freier Eintritt



NMB

# Biografien

## **Charles Sidney Allanson**

\* 1898, Ikley/Yorkshire (UK)

† 1980, Ipsach

Der Engländer Charles Sydney Allanson arbeitete während der Hochkonjunktur der Nachkriegsjahre als stellvertretender Generaldirektor der Bieler Niederlassung von General Motors. In der Fabrik wurden Fahrzeuge für bekannte Marken wie Chevrolet, Cadillac, Buick und Opel produziert. Persönlichkeiten wie Charlie Chaplin fuhren die Fahrzeuge made in Biel. Höhere Angestellte von GM, wie Allanson, profitierten von Grossraumbüros und eigenen Tennisplätzen. Er wurde Schweizer Staatsbürger und verbrachte seinen Lebensabend in Ipsach. So erlebte er noch, wie GM die Fabrik in Biel 1975 schloss und die Region von der Deindustrialisierung hart getroffen wurde.

## **Lina Beck**

\* 1915, Brügg

† 2012, Biel/Bienne

Da Lina Beck in der Krise der 1930er-Jahre keine Lehrstelle als Drogistin oder Verkäuferin fand, sollte sie bei der bürgerlichen Familie Neuhaus als Magd dienen. Aus dieser Notlösung wurde eine Lebensstelle. Sie diente «ihrem» Fräulein Dora Neuhaus bis an deren Lebensende und wurde von einer Bediensteten zu einer Gefährtin. Sie kochte, hielt den Haushalt in Ordnung, kümmerte sich um den Garten und das Pferd. Nach dem Tod von Dora Neuhaus war «Fräulein Beck» – darauf bestand sie – wesentliche Mitgestalterin des Museum Neuhaus (dem heutigen NMB Neues Museum Biel), das aus dem Nachlass hervorging.

## **Marguerite Courvoisier-Frey**

\* 1896, La Neuveville

† 1990, Corcelles

Marguerite Courvoisier-Frey absolvierte die Lehre zur Fotografin bei Otto Courvoisier, den sie 1917 heiratete und mit dem sie bis zu ihrer Trennung 1941 zusammenarbeitete. Anfang der 1940er-Jahre eröffnete sie ein eigenes Fotoatelier an der Eisengasse, welches sie bis 1971 betrieb. Ihr Interesse galt der Natur, Poesie, Musik und Philosophie im Einklang mit der Fotografie. Ihre Fotografien gleichen Kunstwerken, minutiös bearbeitete sie die Negative und Abzüge mit Pinsel und Farbe, um ein Abbild Nahe der Realität zu schaffen. Für den Künstler Philippe Robert hielt sie dessen Modelle fotografisch fest, was ihm als Vorlage für seine Malereien diente.

## **Anna Diebold**

\* unbekannt

† 1640, Biel/Bienne

Anna Diebold ist eine von vielen Frauen, die zwischen Ende des 16. und Mitte des 18. Jahrhunderts wegen angeblicher Hexerei in der Region Biel hingerichtet wurden. Anna Diebold lebte mit ihrem Mann Hans Bär bis zu dessen Tod im Jahr 1620 in Erlach. Danach liess sie sich in Biel nieder und musste 1640 wegen Unzucht und Vermittlung von Prostitution vor Gericht erscheinen. Sie beschuldigte sich jedoch selbst der Hexerei. Dieses unter Folter erzwungene Geständnis entsprach sehr genau den damals in den Inquisitionshandbüchern verbreiteten Vorstellungen. In Anbetracht ihrer aufrichtigen Reue wurde ihr zugestanden, durch das Schwert statt durch das Feuer zu sterben.

NMB



### **Die Grafen von Fenis**

11. – 13. Jahrhundert, Seeland

Die Grafen von Fenis waren zweifellos die einflussreichste Adelsfamilie im Seeland zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert. Anhand von Schriftquellen lässt sich ihre Geschichte über sieben Generationen hinweg verfolgen. Ihren ersten Wohnsitz, die imposante Hasenburg, errichteten sie im 11. Jahrhundert auf dem Schaltenrain südlich des Bielersees. Als grosse Bauherren verlegten sie später ihren Sitz nach Erlach, wo sie die Burg und das Kloster St. Johanssen errichten liessen. Obwohl der Name «Fenis» bald verschwand, starb das Geschlecht nicht aus, sondern brachte drei wichtige Ableger hervor: die Grafen von Neuchâtel, die Grafen von Nidau und die Grafen von Aarberg.

### **Bertha Fuchser von Allmen**

\* Ende 19. Jahrhundert, unbekannt

† Mitte 20. Jahrhundert, unbekannt

Bertha Fuchser's Lebensweg steht beispielhaft für die soziale Lage der Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bertha wurde die Schweizer Staatsbürgerschaft entzogen, als sie Wilhelm Brennenstuhl, einen deutschen Staatsbürger, heiratete. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, musste er an die Front und liess seine schwangere Frau in Lyss zurück. Der bewegende Briefwechsel des Paares aus dieser Krisenzeit ist erhalten geblieben. Im Jahr 1915 brachen die Briefe abrupt ab, was auf den Tod des Soldaten schliessen lässt. Bertha, die eine Tochter zu versorgen hatte, war auf sich allein gestellt und lebte in grosser Not.

### **Grock**

**(Charles Adrien Wettach)**

\* 1880, Loveresse

† 1959, Imperia (I)

Von Biel aus eroberte Grock die grossen Bühnen Europas und avancierte mit seinem raffinierten mimischen, akrobatischen und musikalischen Bühnenprogramm zu einem der erfolgreichsten Clowns seiner Zeit. Als

genialer Vermarkter presste er seine Sketches auf Schallplatten, gründete einen Musikverlag und drehte Filme seines Programms. Der Clown hat jedoch auch seine Schattenseiten. Grock war Lieblingsclown Adolf Hitlers und trat noch während des 2. Weltkrieges im Dienste des Propagandaministeriums von Joseph Goebbels auf. Ob diese Bühnenauftritte aus geschäftlichem Opportunismus oder ideologischer Nähe zum Nationalsozialismus geschahen, muss die zukünftige Forschung herausfinden.

### **Mark Haldimann**

\* 1954, Neuenburg

† 2007, Biel/Bienne

Mark Haldimann prägte das politische sowie soziale Leben in Biel seit seinem Zuzug 1974. Seinen bereits als Gymnasiast in Neuenburg gebildeten politischen Überzeugungen als Anarchist und Pazifist blieb er bis zum frühzeitigen Ableben treu. Haldimann gab anarchistische Zeitungen heraus, sass wegen Militärdienstverweigerung im Gefängnis, engagierte sich in der Gesellschaft Schweiz ohne Armee (GSoA), setzte sich ein für Migrant:innen ohne Aufenthaltsbewilligung sowie für Obdachlose oder Drogensüchtige. Besonders aktiv war er auch beim AJZ Chessu/Coupole. Seinen bescheidenen Lebensunterhalt bestritt er mit sporadischen Übersetzungstätigkeiten sowie mit der Druckerei «Commune autonome».

### **Anna Haller**

\* 1872, Rapperswil

† 1924, St. Moritz

Wird aus dem Nationalratssaal berichtet, ist ein Werk von Anna Haller zu sehen: Die Kunsthandwerkerin und Malerin schuf 1902 nach ihren Entwürfen die 44 Lederarbeiten der Ständeratssitze. Von 1895 bis 1898 besuchte sie als eine der ersten Frauen die Kunstgewerbliche Abteilung des Bieler Technikums. Nach einer Weiterbildung in Hamburg trat sie ins Atelier de décoration Albert Renggli in Biel ein und unterrichtete von 1899 bis 1907 als erste Frau am Technikum. Mit der Porzellanmalerin Selma Rohn (1873 – 1962) gründete Haller 1902 ein Atelier für kunsthandwerkliche Erzeugnisse. Ab 1905 wendete sich Haller den Blumenstillleben zu und stellte regelmässig aus.

### **Georg Friedrich Heilmann**

\* 1785, Biel/Bienne

† 1862, Biel/Bienne

Georg Friedrich Heilmanns grosse Stunde schlug zum Ende der französischen Besatzungszeit in Biel: 1814 wurde Heilmann Mitglied der provisorischen Stadtregierung – zusammen mit seinem Vater Niklaus. Im selben Jahr reiste er als Sondergesandter nach Wien, wo er Biels Interessen bei der Neuordnung der Schweiz vertreten sollte. 1829 zog es ihn in die Ferne: Im Berner Regiment Wytttenbach trat er in den Solddienst für das Königreich beider Sizilien ein und war 15 Jahre bei Neapel stationiert. Zurück in seiner Heimatstadt konnte er nicht mehr an seine früheren politischen Erfolge anknüpfen.

### **Fritz Jucker**

\* 1923, Lyon (F)

† 2004, Biel/Bienne

Der später legendäre Torhüter des FC Biels begann als Kunstturner im TV Madretsch. Sein Einstand als Torhüter des FC Madretsch als 17-Jähriger gab zu reden: Nach einer Niederlage drängten ihn die Mitspieler aus dem Tor und aus der Mannschaft. Fortan spielte Jucker als rechter Flügel und Mittelstürmer beim FC Nidau und wurde 1941/1942 Torschützenkönig seiner Liga. 1943 kam er zum FC Biel, 1945 wurde er dort Stammgoalie und feierte 1947 den unerwarteten Schweizermeistertitel. Auch für die Schweizer Nationalmannschaft stand er wiederholt zwischen den Pfosten. Jucker blieb dem FC Biel bis zu seinem Karriereende 1959 treu. Die Löhne der Fussballer reichten damals nicht zum Leben, weshalb Jucker nebenbei als Stadtpolizist arbeitete.

### **Edmund Ketterer**

\* 1856, Yach (D)

† 1939, Yakima City (USA)

Von 1877 bis Mitte der 1880er-Jahre wohnten Edmund Ketterer und seine Familie in Bözingen, wo Ketterer in den Drahtwerken am Ende der Taubenlochschlucht arbeitete. Zurück in Baden-Württemberg, Ketterers Heimatregion, lebte die Familie in ärmlichen Verhältnissen. Auf der Suche nach Arbeit, um das Sorgerecht für seine Kinder, die bei Pflegeeltern untergebracht waren, zurück zu erhalten, wanderte Ketterer erneut nach Biel und schliesslich in die USA aus. Tatsächlich gelang es, dass ihm ein Familienmitglied nach dem anderen nachfolgen konnte. Seine Biografie bietet einen seltenen Einblick in die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse zu Beginn des Industriezeitalters.

### **Eduard Lanz**

\* 1886, Biel/Bienne

† 1972, Biel/Bienne

Das Werk von Eduard Lanz ist untrennbar mit seinem politischen Engagement verbunden: Seit 1918 Mitglied der Sozialistischen Partei, war er unter der Regierung des «Roten Biel» (1921 – 1941) besonders produktiv. Das emblematische Volkshaus (1930 – 1932) bleibt zwar sein Hauptwerk, doch der Architekt prägte die Stadtentwicklung von Biel auch mit dem Bau von sieben Wohnbaugenossenschaften. Die Wohnungen standen im Einfluss der deutschen Gartenstadtbewegung. Sie sollten den Arbeiterinnen und Arbeitern, von denen viele in oftmals engen, unhygienischen Wohnungen lebten, würdige Lebensbedingungen ermöglichen. Im Jahr 1966 wurde sein Schaffen mit dem Kunstpreis der Stadt Biel geehrt.

### **Charles Neuhaus**

\* 1796, Neuenburg

† 1849, Biel/Bienne

Nach der kaufmännischen Ausbildung und Tätigkeit in Strassbourg und Biel zog Charles Neuhaus 1831 nach Bern wo er in den folgenden 15 Jahren als Führer der Schweizer Liberalen zu einem der bedeutendsten Politiker seiner Zeit wurde. Er war Mitglied des Verfassungsrates, Grossrat und Regierungsrat. Vier Mal bekleidete er als Schultheiss das oberste Berner Regierungsamt. Auf nationaler Ebene war er, als Vertreter Berns, Präsident der Tagsatzung und in seinen letzten zwei Lebensjahren Nationalrat im neugegründeten Bundesstaat. Seine Urenkelin Dora Neuhaus gründete zu seinem Andenken die Stiftung Charles Neuhaus, die Trägerin des NMB Neues Museum Biel.



NMB

### **Ulrich Ochsenbein**

\* 1811, Schwarzenegg

† 1890, Port

Der spätere Bundesrat stammte aus einer Wirte-Familie, die 1825 nach Nidau zog. In den politischen Wirren der Zeit kämpfte der studierte Advokat Ochsenbein als sogenannter «Radikaler» publizistisch sowie mit Waffengewalt für eine republikanische und demokratische Schweiz. Mit dem Sieg des linken Freisinns folgte ein steiler politischer Aufstieg zum Berner Grossrat, zum Präsidenten des bernischen Verfassungsrats, in den bernischen Regierungsrat und schliesslich 1848 in den ersten Bundesrat. Nach nicht erfolgter Wiederwahl in den Bundesrat, diente er als General in der französischen Fremdenlegion. Ochsenbein gilt als geistiger Vater der Bundesverfassung von 1848.

### **Benz Salvisberg**

\* 1943, Menziken

† 2013, Biel/Bienne

Benz Salvisberg besuchte von 1957 bis 1960 die Kunstgewerbeschule in Biel und arbeitete dann als Bühnenbildner am Théâtre Populaire in La Chaux-de-Fonds. Bieler:innen besuchten in den 1970er-Jahren sein Malatelier oder kannten ihn vom Zirkus Meloni. Von 1877 bis 1984 war er in der Bieler Künstlergruppe ALiBi aktiv, die in regelmässigen Abständen Galerieausstellungen in Biel und in anderen Schweizer Städten einrichtete. In den 1980er-Jahren lebte er an der Sense und erschuf dort ein Gesamtkunstwerk. Seine an Comics erinnernden Bilder sind nur auf den ersten Blick arglos: Irritierende Bildelemente und Zitate von Schriftstellern prangern (umwelt-)politische und soziale Missstände an.

### **Friedrich Schwab**

\* 1803, Biel/Bienne

† 1869, Biel/Bienne

Als Erbe eines grossen Vermögens und von Ländereien war der leidenschaftliche Jäger Friedrich Schwab viele Jahre im Gemeinderat aktiv. Er galt als nicht sehr gesellig und pflegte nur zu seiner Familie und ein paar wenigen Freunden einen engen Kontakt. Um 1850 packte ihn das «Pfahlbaufieber»: Schwab und seine Helfer entdeckten in den drei Jurarandseen zahlreiche archäologische Fundstellen und bargen tausende von Funden aus der Jungsteinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit. Seine Pfahlbausammlung war damals die grösste ihrer Art. Die Entdeckung der eisenzeitlichen Fundstelle von La Tène am Neuenburgersee 1857 brachte ihm internationale Bekanntheit.

### **Die Familie Sonabend**

Simon \* 1899, Warschau (PL) / † 1942, Auschwitz (PL)

Laja \* 1904, Warschau (PL) / † 1942, Auschwitz (PL)

Sabine \* 1927, Brüssel (B) / † unbekannt

Charles \* 1931, Brüssel (B) / † 2019, unbekannt

Die in Belgien ansässige jüdische Familie Sonabend, musste nach dem Einmarsch der Nazis aus ihrem Land fliehen. Sie suchte Zuflucht in Biel, wo Simon, der Vater, berufliche Kontakte zu Uhrenproduzenten hatte. Die Flüchtlinge erreichten die Stadt am 14. August 1942. Aber die Erleichterung war nur von kurzer Dauer. Die Familie wurde von den Schweizer Behörden an die Grenze nach Boncourt zurückgebracht. Obwohl sich ein Teil der Bevölkerung vom Schicksal der Familie durchaus betroffen zeigte, liess dies die Beamten und Geistlichen, die für den reibungslosen Ablauf der Abschiebung sorgten, kalt. Kurz nach ihrer Ankunft in Frankreich wurden die Familienmitglieder festgenommen. Eltern und Kinder wurden getrennt. Letztere entgingen der Deportation, während das Ehepaar in den Gaskammern ermordet wurde.



### Ernst Studer

\* 1883, Grafenried

† 1978, Biel/Bienne

Der spätere Stellwerkwärter am Rangierbahnhof Biel stammte aus sehr ärmlichen Verhältnissen. Bereits als Kind arbeitete er auf einem Bauernhof in Lüterswil. 1900 fand er eine Stelle als Ungelernter bei der Ziegelei Zollikofen, für 16 Rappen die Stunde. Nach Anstellungen in einer Spinnerei und Milchhandlungen, trat er 1904 in den Dienst der SBB. Dies brachte den beruflichen und finanziellen Wendepunkt. Er stieg innerhalb der Eisenbahnergewerkschaft auf und trat als Sozialdemokrat in die Politik ein (Bieler Stadtrat und Berner Grossrat). Der Landesstreik von 1918 machte ihn zu einem landesweit bekannten Eisenbahner.

### Robert Walser

\* 1878, Biel/Bienne

† 1956, Herisau

Das Werk des heute international anerkannten Schriftstellers Robert Walser wurde in über 40 Sprachen übersetzt. Der gelernte Bankkaufmann war als Dichter zu Lebzeiten wenig erfolgreich. 1905 folgte er seinem Bruder, dem Maler Karl, nach Berlin. Dort erschien unter anderem der Roman *Der Gehülfe* (1908), in dem er die Unangepasstheit an die bürgerliche Welt thematisierte. Walsers Erzählstil ist von heiterer Schlichtheit und genauen Beobachtungen geprägt. Infolge einer psychischen Krise lebte er ab 1929 bis zu seinem Tod in Psychiatrien. Posthum wurden seine Mikrogramme, Bleistiftaufzeichnungen in winziger Schrift, entdeckt und entschlüsselt und geben Zeugnis von Walsers literarischen Ideen.





NMB

## Impressum

Idée du projet | Projektidee

Bernadette Walter, NMB  
Martin Fivian, SfGBB

Direction du projet |  
Projektleitung

Florian Eitel / Ludivine Marquis, NMB  
Serafine Frey / Daniel Sciboz, SfGBB

Collaboration scientifique,  
textes de l'exposition,  
traductions |  
Wissenschaftliche Mitarbeit,  
Ausstellungstexte &  
Übersetzungen

Caroline Baier / Charlotte Butty / Florian Eitel / Jonas  
Kissling / Ludivine Marquis / Bernadette Walter, NMB

Artistes | Künstler:innen

Cla Aebi, Tiago Costa Santos, Krystal Donzé, Elmo  
Greder, Leo Gutknecht, Abigaël Habegger, Lennox  
Habegger, Jean Hermann, Jérémie Houlmann, Manon  
Isler, Eliot Juillerat, Nolan Kleisl, Joey Lautenschlager,  
Maëlle Leuenberger, Noemi Neuhold, Alain Seiler, Rea  
von Steiger, Max Thétaz, Casey Tikhomirov, Elie  
Tschanz, Loan Vallat, Helen Wang, Néo Zürcher

Graphisme de l'exposition |  
Ausstellungsgrafik

GFF Integrative Kommunikation, Noëmi Sandmeier

Graphisme publicitaire |  
Werbegrafik

Serafine Frey, SfGBB

Montage |  
Ausstellungsaufbau

Serafine Frey / Lea Krebs / Herbert Kündig /  
Sophie Laskar / Patrick Weyeneth

Prêteur | Leihgeber

Archives | Archiv Chessu / Coupole AJZ,  
Biel/Bienne

NMB